

Die Bloomfield Germania
 Reins & Reiners, Herausgeber
 Für die Redaktion verantwortlich
 Theo. S. Jensen.
 Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
 Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis
 \$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
 (Mit Adm. u. Gartenbauzeitung \$1.75)
 Nach Europa \$2.00
 nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
 Advertisements, per inch 15 Cts.
 Personal, per line 5 Cts.
 No extra charge for change of copy, but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
 BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Eine richtige „gold'ne Bauernhochzeit“ in Texas.

Capit. Heinrich Schwethelm, einer der bekanntesten Deutschen in der Gegend von Kerrville, Texas, und seine Gattin haben kürzlich das Fest ihrer goldenen Hochzeit gefeiert. Die Feier fand auf der Schwethelm'schen Ranch am Wolfs Creek statt und es hatten sich über 200 Gäste eingefunden. Aus der ganzen Gegend, aus Kerrville, Comfört, Friedricksburg und andern Orten waren Besucher gekommen. Die Gesangvereine „Concordia“ aus Kerrville und „Liedertafel“ aus Comfört waren erschienen, ebenso die Kapellen von Comfört und von Live Oak Creek, welche durch ihre Vorträge zur Erhaltung der Gätte beitrugen. Für die Tanzlustigen war eine Plattform aufgeschlagen worden und es wurde fleißig getanzt. Professor Ed. Schmidt überreichte dem Jubelpaare im Namen der Herrville „Concordia“ ein von ihm verfasstes Festgedicht, das mit goldenen Blüten bedeckt, in einem Rahmen eingeraut war. Die Schwethelms gehören zu den besten Bewohnern unserer Gegend, gegen, sie kam schon Ende der vierziger oder Anfangs der fünfziger Jahre dorthin. Am 19. März 1862 verheiratete sich Heinrich Schwethelm mit Fräulein Emilie Stieler, die ebenfalls zu einer der bekanntesten Familien jener Gegend gehört. Der Ehe entsprossen drei Söhne, von denen einer, Ernst, in Kerrville und die andern beiden, Bruno und Walter, am Wolfs Creek wohnen.

Wer hartam lebt und gerne schenkt.
 Wer andre mehr wie sich bedankt.
 Wer in der Stille wirkt und schafft,
 Mit gutem Willen, frischer Kraft,
 Sich niemals rühmt, was er getan,
 Der geht die rechte Lebensbahn.

Abonniert auf
 „Die Bloomfield Germania“

Wer starke Nerven haben will, versuche dieses.

Frei



DR. G. H. BOBERTZ,
 152 Bobertz Bldg., Detroit, Mich.
 (Anmerkung: Dr. Bobertz ist ausschließlich als erkrankter deutscher Spezialist und vertritt keine anderen. Er ist vom Staat approbiert und praktiziert seit 1880 in Detroit.)

Au der Arbeit.

Interessante Konferenz tagt in Berlin.

Für Sicherheit auf See.

An der Konferenz nahmen Vertreter der Regierung, der großen Reedereien und der See-Vereinsgenossenschaft teil. — Direktor Schaufel von der Deutschen Seewarte macht darauf aufmerksam, daß die amerikanische Regierung unter dem ersten Eindruck der „Titanic“-Katastrophe sich vielleicht zu überhastigten Anordnungen verleiten lassen könnte. — Die Konferenz ist von dem deutschen Kaiser in die Wege geleitet worden. — Internationale Vereinbarung ist nötig.

Berlin, 26. April. Im Reichsamt des Innern haben gestern nachmittag bereits die Verhandlungen von Vertretern der Regierung, der großen deutschen Reedereien und der See-Vereinsgenossenschaft begonnen, die wie schon gemeldet, vornehmlich auf Anregung des Kaisers in die Wege geleitet worden sind und Vorschläge für Maßnahmen zur Erreichung einer möglichst vollkommenen Sicherheit auf See zu Tage fördern sollen.

Bei den Verhandlungen wird die Absicht im Auge behalten, eine internationale Verständigung über eine Vermehrung der Zahl der Rettungsboote auf Ozeandampfern, über anderweitige Rettungsmittel, über ein allgemein gültiges Regulatorium für drahtlose Telegraphie und über Vorschriften für Anbringung von wasserdichten Abteilungen anzubahnen.

Das wirksame Rettungsmittel sind nur unter internationaler Vereinbarung erfolgreich durchzuführen lassen, ist eine allgemein gehegte Ueberzeugung, der auch Direktor Schaufel von der Deutschen Seewarte beibehalten Ausdruck gab, der als erster das Wort in den Verhandlungen ergriß.

Gleichzeitig aber legte Direktor Schaufel Bedenken an den Tag, daß die amerikanische Regierung sich unter dem Eindruck der „Titanic“-Katastrophe vielleicht zu überhastigten Anordnungen verleiten lassen könnte. Er regt daher an, daß Deutschland zur internationalen Gestaltung der Sicherheitsfrage die Initiative ergreife. Er empfahl, der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Delbrück, möge England erfragen, die übrigen seefahrenden Länder baldmöglichst zu einer Konferenz einzuladen, da sonst zu befürchten sei, daß die Ver. Staaten Vorschriften erlassen könnten, die vielleicht für die ganze Schifffahrt feindliche wären.

Zur Verhütung einer solchen Möglichkeit wurde die Reichsregierung ersucht, die Washingtoner Regierung besonders auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß die deutschen Vorschriften bedeutend günstiger für die Sicherheit von Passagieren und Mannschaften der Ozeandampfer sind, als die englischen. Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, ist auch bereits beauftragt, sich deshalb mit den Washingtoner Amtsstellen in Verbindung zu setzen. Kaiser Wilhelm hat Weisung gegeben, ihm über jede Phase der Verhandlungen prompt Bericht zu erstatten.

Machtstellung Oesterreichs.

Ministerpräsident Graf Stürgkh tritt für Wehrreform ein.

Wien, 26. April. In der gestrigen Sitzung des Wehr-Ausschusses des Abgeordnetenhauses führte Ministerpräsident Graf Stürgkh aus, die vorliegende Wehrreform solle die Bedürfnisse der militärischen Machtstellung der Monarchie mit denjenigen der Bevölkerung in Einklang bringen. Diese Notwendigkeit, betonte Graf Stürgkh, wurde allgemein anerkannt, weshalb es zwecklos sei, aktuelle Momente der äußeren Politik ins Treffen zu führen. Die Beziehungen zum Ausland seien nicht gefährdet. In Verbindung damit wies der Ministerpräsident auf die deutsche Wehrvorlage hin.

Hohe Profite.

Vierteljahresbericht der „United States Steel Corporation“.

New York, 26. April. Nach dem Bericht der „United States Steel Corporation“ über das mit dem 31. März beendete Vierteljahr, der am nächsten Dienstag bekannt gegeben werden soll, betrug der Profit, wie ein Beamter des Trufts gestern erklärte, \$19,500,000 und wird, wenn wie er hinzufügte, nicht alle Anzeichen trügen, in dem eben begonnenen Vierteljahre noch höher sein. Er schätzte, daß die Profite in diesem Vierteljahre noch um \$1,000,000 Millionen höher sein werden, als sie in derselben Zeitperiode des letzten Jahres waren.

— In New York spielte ein illustrierter Pianofabrikant, Prof. Camille Bacha ununterbrochen 49 Stunden und 36 Minuten Piano. Dann sank er bewußtlos nieder. Er hatte sich vorgenommen 50 Stunden ununterbrochen zu spielen.

Fürchteten sich.

Frauen und Kinder der „Titanic“ geopfert.

Untersuchung der Katastrophe.

Washington, 26. April. Die Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe durch die Mitglieder des zu diesem Zweck ernannten Senats-Ausschusses hat gestern und heute vormittag wenig neues zu Tage gefördert. Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, der gestern als Zeuge vernommen wurde, gab, wie bereits kurz gemeldet worden ist, Aufschluß über die funktentelegraphischen Apparate auf den verschiedenen Passagierdampfern und erklärte zugleich, daß er den Telegraphisten Bride, der von der „Titanic“ gerettet wurde und Cottam von der „Carpathia“ gerettet habe, mit ihren Beschreibungen der Katastrophe zurückzuhalten und von den Zeitungen, die sie zu haben wünschten, Geld dafür zu verlangen. Beide hätten, wie Marconi sagte, auch unbedeutende Summen erhalten. Weder über die Katastrophe selbst noch über die Führung des Schiffes konnte er nichts sagen.

J. H. Moore, der Kapitän des Dampfers „Mount Temple“, der sich kurz vor der Katastrophe in der unmittelbaren Nähe der „Titanic“ befand, und der Telegraphist von dem Dampfer „Californian“, der den Kapitän der „Titanic“ vor gefährlichen Eisbergen warnte, sind für heute als Zeugen vorgeladen. Ueber die Katastrophe selbst wissen auch sie nichts zu sagen. Durch ihre Aussagen soll festgestellt werden, daß der Kapitän des Dampfers „Titanic“ es an der nötigen Vorsicht fehlen ließ. Evans, der gestern und heute von Senator Alden Smith, dem Vorsitz der Komitees privatim verhört wurde, ist einer der Matrosen des untergegangenen Dampfers „Titanic“. Er behauptet, daß noch viel mehr Frauen und Kinder hätten gerettet werden können, wenn die Rettungsboote nicht an der Schiffswand herunter gelassen worden wären. Es habe sich, wie er sagte, in einer Höhe von siebzig Fuß über dem Wasserspiegel zwischen den Booten und dem Dampferbedeck, auf dem die Frauen und Kinder standen, ein Zwischenraum von mindestens drei Fuß. Viele Frauen und Kinder fürchteten sich daher, sich in die Boote zu begeben. Einige Frauen und auch Kinder wurden tatsächlich über die Boote geworfen. Dabei fielen mehrere ins Wasser und wurden nicht wieder gesehen. Andere zogen es vor, auf dem Schiff zu bleiben und kamen dort mit den Männern um. Der erste Zeuge vor dem Komitee in der heutigen Sitzung war B. A. S. Franklin, der Vizepräsident der „White Star Linie“.

Eine Schreckenszeit.

Amerikaner wurden ohne Grund in Mexiko eingesperrt.

El Paso, Texas, 26. April. Hier trafen gestern zwei Männer ein, L. J. Barton, 35 Jahre alt, aus Marlin, Texas, und John Anderson, 25 Jahre alt, aus Voiton. Sie kamen aus Chihuahua, Mexiko und erzählten eine rührende Vannergeschichte. Achtunddreißig Tage habe man sie in einem vor Schmutz starrenden Gefängnis gehalten, ohne ihnen mitzuteilen, weswegen sie eingesperrt worden seien. Durch die Vermittlung des amerikanischen Konsuls in Chihuahua, Martin Leicher, seien sie endlich freigelassen worden. Als sie sich erkundigt hätten, weshalb man sie eigentlich eingesperrt habe, sei ihnen geantwortet worden, daß Jankees in der Regel dreißig Tage erhalten.

Dampfer gesunken.

Falsch verstandenes Signal führt zur Verletzung mehrerer Personen.

Seattle, Wa., 26. April. Der große Stahldampfer „Alameda“ Eigentum der Alasta Dampfschiff-Gesellschaft fuhr gestern, als er landen wollte, infolge falsch verstandener Signale gegen sein Tod mit solcher Gewalt, daß er den kleinen Dampfer „Telegraph“, der seine Passagiere oben gelandet hatte, mitten durchschneit, so daß dieser sank, und den Dampfer „Goloman Dod“ erheblich beschädigte. Mehrere Personen wurden verletzt, aber Niemand büßte sein Leben ein.

Nach Watrolen kreifen.

Dampfer „Clumpic“ kann nicht von Southampton abfahren.

Southampton, England, 26. April. Die Watrolen an Bord des Dampfers „Clumpic“ von der „White Star Linie“, dessen Leiter und Leiter vor einigen Tagen die Arbeit niederlegten, als der Dampfer nach New York abfahren sollte, schlossen sich heute den Streikern an. Auch sie beschwerten sich darüber, daß die Rettungsboote an Bord des Dampfers nicht genügenden Schutz für das Leben von Passagieren und Mannschaften gewähren. Die Abfahrt des Dampfers wurde bis auf weiteres verschoben.

Kam nicht weiter.

Kapitän des „Mount Temple“ als Zeuge.

Blieb im Eise stecken.

Der Kapitän, der ein alter erfahrener Seemann ist, behauptet, daß Eisberge in einer sternhellen Nacht weithin sichtbar sind und glänzen. — Ließ seinen Dampfer sofort, nachdem er das Notsignal von der „Titanic“ erhalten hatte, nach der Stelle, wo dieser Dampfer sich befinden mußte, weiter fahren, konnte ihn aber nicht erreichen. — Der gerettete zweite Offizier des untergegangenen Dampfers „Titanic“, Lightoller, kann den mysteriösen Klein nicht identifizieren.

Washington, 27. April. Heute traf Kapitän Thomas H. Moore von dem der „Canadian Pacific Railroad“ gehörenden Dampfer „Mount Temple“ hier ein, um zur Stelle zu sein, wenn das Senatskomitee, das die „Titanic“-Katastrophe untersucht, ihn als Zeuge zu vernehmen wünscht. Passagiere des Dampfers „Mount Temple“ behaupten, daß sie in der Nacht zum 15. April Lichter und Signale des Dampfers „Titanic“ gesehen hätten. Der Telegraphist Cottam von dem Dampfer „Carpathia“ hat bekanntlich erklärt, daß der Dampfer „Mount Temple“ von der „Titanic“ keine funktentelegraphischen Notsignale erhalten habe, weil der Telegraphist des Dampfers ihm gleich nach 10 Uhr „gute Nacht“ gewünscht habe.

Das Komitee will noch mehrere von der Mannschaft des untergegangenen Dampfers „Titanic“ verhören. So J. B. Crawford, einen der Stewards, der bereits in New York einem scharfen Verhör unterworfen wurde. Auch Isman, der erste Geschäftsführer der „White Star Line“ erwartet noch einmal auf den Zeugenstand gerufen zu werden. Er erklärte heute, daß er trotz der dringenden Arbeiten, die er als Hauptgeschäftsführer der „White Star Line“ zu erfüllen habe, doch ruhig hier den Ausgang der Untersuchung abwarten und stets bereit sein werde, noch einmal den Zeugenstand zu betreten.

Heute wurde der zweite Offizier der „Titanic“, Lightoller als erster Zeuge vernommen.

„Kennen Sie Louis Klein“, fragte Senator Smith?
 „Nein“, antwortete der Zeuge, „es befand sich ein Mann, namens Klein an Bord des Dampfers. Er war Barbier für die Passagiere der zweiten Kajüte.“
 „Wurde er gerettet?“
 „Nein.“

Louis Klein erhob in Cleveland, Ohio, schwere Anklagen gegen die Offiziere des Dampfers „Titanic“ indem er erklärte, daß er einer der Ueberlebenden der Katastrophe war. Er wurde dann hierher nach der Bundeshauptstadt gebracht, damit er seine Aussagen vor dem Senatskomitee mache. Lightoller sagte, er habe Klein in dem Bureau des Senators Smith gesehen. Das sei aber nicht der Barbier von der „Titanic“ gewesen.

Nach Lightoller wurde Kapit. James H. Moore von dem Dampfer „Mount Temple“ auf den Zeugenstand gerufen. „Wissen Sie etwas von Eisbergen und Eismassen?“ fragte ihn Senator Smith.

„Ja, wohl, mein Herr“, antwortete der Kapitän; ich bin damit sehr gut vertraut. Ein Eisberg mag aus mancherlei bestehen. Er besteht natürlich zunächst aus Eis, das in den arktischen Regionen sich von größeren Eismassen gelöst hat. Dann mögen Steine, Felsstücke und manches andere mit dem Eisberg zusammen gefroren sein.“

„Haben Sie Eisberge bei Tage und bei Nacht gesehen?“

„Ja, wohl.“
 „Wie sehen sie in einer sternhellen Nacht aus?“
 „Weiß; sie leuchten.“

„Wo befand sich Ihr Schiff am Sonntag, den 14. April?“
 „Unter dem 41.25 Breiten- und dem 51.14 Längengrad.“

„Ich wünsche“, sagte Senator Smith, „daß Sie dem Komitee in Ihren eigenen Worten mitteilen, was sich in der Nacht vom 14. auf den 15. April ereignete.“

Der Kapitän erzählte, daß er in der Nacht zum 15. April um 12:30 geweckt worden sei und daß man ihm mitgeteilt habe, die „Titanic“ befände sich in großer Not und brauche Hilfe. Er habe sein Schiff sofort in der Richtung der Stelle, wo die „Titanic“ sich befunden haben mußte, weiter fahren lassen, sei aber um etwa 3 Uhr im Eise stecken geblieben.

— Präsident Taft wird heute abend in Philadelphia der Ehrengast des „Union League Club“ sein, bei einem von dem Klub zu Ehren des 90. Geburtstages des Generals Ulysses S. Grant vorbereiteten Dinner.

Carsten Hansen

John Grohmann's Gebäude, gegenüber Mantle's Lumber Yard, verkauft

Alle Sorten Futterstoffe,
 Mehl, u. s. w.
 und kauft
 Eier und Hühner
 für baar Geld und bezahlt die höchsten Preise.

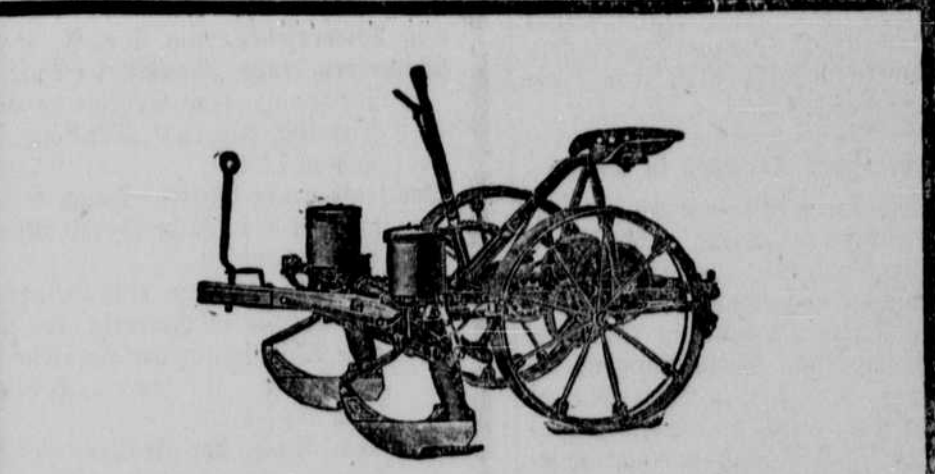
Bloomfield, Nebraska.

Zoeben erhalten eine Waggonladung

Northern Kartoffeln

White Rural, per Bushel	=	\$1.75
Early Rose, „ „	=	2.25
Early Ohio, „ „	=	2.25
Early Triumph, „ „	=	2.25
2 1/2 Bushel im Sack.		

H. S. Kloke & Co.



A Corn Planter That Almost Thinks

Earns Cost in One Season—Come in and See It

We are agents for this wonderful machine—a planter that enables you to realize on every atom of soil-nourishment. It increases the size of your crop—it increases the value of the land. Earns cost in single season—cuts down labor—saves time—so simple in construction, so durable in its vital parts that it can be operated successfully by anyone.

Plants Evenly Regardless of Speed

This machine solves the entire problem. No matter how fast or how slow your horses walk, the distance between each hill is always the same. This is accomplished by a positive force feed valve that regulates the drop. This means straight rows. Seeds are chosen, counted and planted with all the dexterity and accuracy of the human fingers. Every hill gets the number of seeds you want. This accuracy of drop is the result of over 25 years' actual experience. Tests prove this accuracy unequalled. Furthermore, the Rock Island No. 1 has a marvelous

Perfect Convertible Drop

You don't have to lose time and tempo when you want to shift from the use of flat seeds to round seeds. No trouble. Come in and take a look.

B. V. Neff, Bloomfield, Nebraska, Implements and Machinery.